

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 100.

Sonnabend den 30. April.

1859.

Das Gesetz über das Eherecht.

(Fortsetzung.)

Das Mittel der Lösung ist nicht neu, ist nicht unsere Erfindung. Längst, ehe an die praktische Konsequenz des Artikels 15, an Artikel 19 gedacht wurde, hatte an erhabener Stelle ein fernhinschauender Blick die Nothwendigkeit dieser Lösung erkannt, bereits im Jahre 1843 in einem amtlichen Erlasse ausgesprochen, und vor 2 Jahren in dem, dem Berichte beigedruckten Dokumente abermals bekräftigt. Dieses Mittel der Lösung wurde ferner, wie auch schon erwähnt ist, bei Revision des Artikels 19 durch den beredetsten unserer politischen Gegner an einem anderen Orte mit Gründen entwickelt und durchgeführt, die nur aus der innigsten Ueberzeugung hervorgehen konnten und besser von uns nicht dargelegt werden könnten. (Bravo!)

Das Mittel der Lösung dieses Konfliktes war endlich bereits von der liberalen Fraction des früheren Ministeriums als nothwendig erkannt, so daß uns nur das bescheidene Verdienst des Muthes der That, der Ausführung dessen, was schon von den verschiedensten Seiten als unerläßlich erkannt war, bleibt.

Dennoch bringt dies Gesetz für das Land etwas Neues, und die Staats-Regierung hat in diesem Bewußtsein es nicht verschmäht, den Weg der Vermittelung zu wählen, der den strengeren Geistern freilich ein schwacher zu sein scheint, der indeß, wo es gilt, sich zur Ueberzeugung des Volkes herabzulassen, nicht schwach, sondern berechtigt ist; den Weg der Vermittelung, indem sie im §. 1 ihres Gesetz-Entwurfs die kirchliche Trauung in die erste Stelle setzt, als dasjenige, was auch ferner nach dem Gefühl und nach der Anschauung des Volkes das prinzipale sein wird, und auch nach der Anschauung der Regierung das eigentlich Wünschenswertheste ist. Sie hat es aus demselben Grunde

nicht verschmäht, auch den Paragraphen des Landrechts anzuführen, um die Continuität des Rechtes dem einfachen Bauer und Bürger, der das Gesetz liest, zur Anschauung zu bringen, und wenn zwar die Kommission dieses Citat aus guten Gründen hat streichen müssen, so ist sie dennoch in der Grundanschauung (das danken wir ihr) der Staats-Regierung beigetreten. Auch sie hat nicht, wie es ihr vorgeschlagen wurde, die Alternative annehmen wollen, wonach die Wahl zwischen dem Einen oder dem Anderen freigelassen wäre, sondern sie hat im §. 1 die kirchliche Einsegnung der Ehe als prinzipiell Erstes ausdrücklich und feierlich hingestellt.

Diesem §. 1 aber fügt die Regierung selbst einen zweiten hinzu, und in diesem läßt sie die Möglichkeit der bürgerlichen Eheschließung zu. Der Herr Abgeordnete für den Landkreis Köln glaubt in diesem Verfahren eine größere Feindseligkeit gegen die Kirche zu erkennen, als wenn ein Gebot erginge, rücksichtslos, wie es sich auch verhalten möge, bürgerlich müsse jede Ehe geschlossen werden. Es ist schon bemerkt worden, daß die Staats-Regierung sich dieser Auffassung nicht anschließen kann, und ich glaube, das natürliche Gefühl ergiebt schon, daß es etwas Feindseligeres nicht geben kann, als das gänzliche Ignoriren des Daseins einer Person, einer Corporation der Kirche. Jedenfalls ist es eher eine Feindseligkeit, als wenn der Staat sagt: das, was die Kirche thut, erkennen wir als bürgerlich vollauf an, wir wünschen selbst, daß die Kirche möglichst in allen Fällen ihren Segen dazu gebe, nur wollen wir die Gewissen nicht bedrücken, wir wollen Niemanden nöthigen, der Kirche seine Huldigung darzubringen, wir wollen nur behülflich dazu sein, daß, wer dies nicht will, dem sein bürgerliches Recht werde.

Aber auch der Ausdruck des §. 2 bezeugt diese Stellung der Staats-Regierung, und dieser Aus-



druck, insofern er ein neues Gesetz in das Volk einführen soll, kann nicht als etwas Gleichgültiges angesehen werden. Als gleichgültig sieht aber auch die Kommission, sehen auch die Gegner ihn nicht an, denn sie wünschen ebenso entschieden einen andern Ausdruck. Man hat gesagt, Motive, auch geschichtliche Motive dürften nicht in das Gesetz aufgenommen werden. Ich lasse diesen Standpunkt fallen, aber ich glaube, das Gesetz kann, ohne dem Vorwurf der Casuistik zu verfallen, den abstrakten Ausdruck, der die Willkür zu sanctioniren scheinen würde, vermeiden und die Fälle, die verschiedenen Verhältnisse, wohl in seinen Tenor hereinziehen, auf welche es Anwendung finden soll, auch zu gleicher Zeit die Motive berühren, welche die betreffenden Parteien zur Wahl des einen oder des andern bestimmen.

Was ist nun die praktische Folge von dem, was in den verschiedenen, hier angedeuteten Fällen gesagt wird? Irgend eine Verengerung, eine Beschränkung findet nicht statt; die freieste Entscheidung der Frage ist wirklich in die Hand der Parteien gelegt, und wie wird diese ausfallen?

Der Eine in dem Gefühl seiner Verpflichtung und des Segens, den die Kirche verwaltet, wird nicht ohne Weiteres zur bürgerlichen Eheschließung greifen, wengleich er besürchten muß, daß ihm der Segen der Kirche könne verweigert werden. Die Grundsätze in der Kirche, von der hier die Rede ist, sind keinesweges so feststehend — und ich bemerke beiläufig, daß dies der evangelischen Kirche gar nicht zur Unehre gereicht, sie ist noch im Werden begriffen, und es ist das Wesen alles Menschlichen, auch der Kirche, insofern sie auf der Erde wandelt, ein werdendes zu sein. Auch die Mitglieder der andern Kirche werden gestehen, daß die altkatholische Kirche, unser Aller Mutter, während drei Jahrhunderte, über fundamentale Wahrheiten noch nicht zur vollen Klarheit gekommen, daß sie mehr als tausend Jahre dazu bedurft hat, und daß dieser Fortgang zu tieferer, vollerer Erkenntniß der Wahrheit noch nicht abgeschlossen ist. (Bravo!)

Es gereicht nicht zur Schmach der evangelischen Kirche, daß sie das, was auf diesem Punkt der Disziplin ihrem Wesen angemessen sei, nachsucht, und so kann es wohl kommen, daß Einzelne zweifeln, ob ihnen der Segen der Kirche zu Theil werden könne. Dieser sucht ihn aber nach auf die Gefahr hin, daß er ihm verweigert wird, er will sich dem Urtheile der Kirche unterwerfen. Dennoch fühlt er sich in seinem Gewissen verbunden und ver-

pflichtet, der andern Person, der er faktisch Treue geschworen hat, diese zu halten und das Siegel darauf drücken zu lassen, welches ihm der Staat darbietet, einen Bund, der vor Gott geschlossen ist, wenn die Kirche ihn auch nicht einsegnen kann, vor dem Richter feierlich zu bestätigen.

Ein Anderer erklärt, er könne den Segen der Kirche nicht nachsuchen — warum er das nicht kann, braucht er nicht zu beweisen, er erklärt es nur, und es wird ihm Hülfe gewährt.

(Fortsetzung folgt.)

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 119. Königlich Klassen-Lotterie fiel der 2te Haupt-Gewinn von 100,000 Thlr. auf Nr. 69,197. 1 Haupt-Gewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 52,809. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 11,668. 32,615 und 88,695.

36 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 8600. 9959. 10,490. 11,637. 21,036. 22,721. 24,193. 26,207. 30,644. 31,086. 33,876. 35,047. 36,893. 40,370. 43,772. 47,508. 48,454. 53,387. 53,680. 55,004. 55,031. 57,186. 61,955. 65,739. 70,382. 71,880. 73,970. 75,684. 75,955. 76,282. 80,339. 80,913. 84,628. 84,791. 90,911 und 92,997.

30 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 4422. 5825. 7557. 14,812. 15,648. 18,923. 21,841. 30,464. 34,174. 35,438. 35,911. 39,185. 40,049. 40,242. 54,698. 58,467. 58,808. 65,810. 65,898. 66,164. 69,636. 70,345. 71,520. 72,723. 73,606. 74,137. 87,391. 87,855. 91,326 und 94,209.

75 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1698. 2379. 6054. 6645. 8268. 8317. 8912. 9982. 10,749. 11,517. 15,607. 15,671. 17,322. 17,823. 18,699. 20,856. 21,810. 24,188. 25,327. 25,377. 28,453. 32,988. 33,252. 33,970. 35,087. 35,128. 37,803. 37,951. 38,170. 38,742. 40,191. 42,231. 44,657. 44,851. 46,219. 46,611. 46,909. 50,018. 53,537. 54,785. 54,868. 55,714. 56,824. 58,594. 60,954. 61,086. 61,906. 62,155. 65,558. 65,715. 66,099. 66,169. 67,241. 68,116. 68,771. 69,535. 70,421. 71,404. 73,320. 73,850. 76,379. 78,431. 79,270. 80,317. 82,594. 83,967. 84,984. 91,211. 91,999. 92,150. 93,432. 94,059. 94,095. 94,537 und 94,948.

Berlin, den 28. April 1859.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction von Dr. Eckstein.



Bekanntmachungen.

Die Prüfung der für die Lateinische Hauptschule angemeldeten Schüler, soweit denselben die Aufnahme zugesagt ist, findet Montag den 2. Mai Vormittags 8 Uhr in der Schule, die Eröffnung des neuen Schulcurfus Dienstag den 3. Mai Vormittags 8 Uhr in gewöhnlicher Weise statt.

Dr. Eckstein.

Die Buchhandlung des Waisenhauses

empfehlen bei dem bevorstehenden Schulwechsel ihr reichhaltiges Lager aller in hiesigen Schulen eingeführten **Lehrbücher, Classiker, Lexica** etc., welche in dauerhaften Einbänden zu den billigsten Preisen stets vorräthig sind.

Engl. Steinkohlen zu herabgesetzten Preisen, **besten engl. Portland-Cement** empfehlen
Schönberg Weber & Co.

Unser Musterlager von
Steinpappe, Asphalt-Dachfilz, Asphalt und
künstliche Steinröhren zu Wasserleitungen aus der Fabrik der Herren **Büsscher & Hoffmann** in Neustadt-Eberswalde halten wir zur gefälligen Beachtung bestens empfohlen.
Schönberg Weber & Co.

Um mit unserm Commissionslager von rheinischem **Trass** (derselbe wird namentlich zu Wasserbauten und Fundamenten verwendet) zu räumen, verkaufen wir

den Sack von ca. 1 $\frac{1}{2}$ Ctr. mit 1 $\frac{1}{3}$ *R.* excl. Sack. **Schönberg Weber & Co.**
am Hafen.

Gute Saamen-Kartoffeln zu verkaufen
alter Markt Nr. 7.

Ausgezeichnet schöne Magdeburger Speise- und Saamen-Kartoffeln sind fortwährend noch im Ganzen, wie im Einzelnen zu haben bei

G. W. Brönne, Steinweg Nr. 43.

Alten Torf und **Holzkohlen** verkauft
Spangenberg, Rathhausgasse Nr. 12.

Maitrauf, täglich von frischen Kräutern,
a Flasche 7 $\frac{1}{2}$ *Sgr.*
Rechten Getreide-Kümmel, a Bout.
6 *Sgr.*, bei
Wilhelm Heine.

Hamburger Press-Hefe sind von heute an wieder täglich frisch im Ganzen und Einzelnen bei
Wilhelm Heine.

Weinflaschen kauft
Wilhelm Heine, gr. Ulrichsstraße Nr. 12.

Recht Indischen braunen Farin, welcher sich namentlich zum Füttern der Bienen und für Destillateure eignet, billigt im Ganzen und Einzelnen bei

Wilhelm Heine, gr. Ulrichsstraße Nr. 12.

Eine neumilchende Ziege steht zu verkaufen
kleine Brauhausgasse Nr. 10.

Alte gute Dachziegel sind mehrere Hundert zu verkaufen
Neumarkt, Fleischerstraße Nr. 42.

Ein Kalkbett und Kalkkasten steht billig zu verkaufen
Brunoswarte Nr. 18.

Feinsten Buchbinderlack
bei **Fr. Schlüter**, gr. Steinstraße Nr. 6.

1 Kinderwagen steht billig zu verkaufen
Harz 26.

Ein Sopha zu verkaufen kl. Steinstraße Nr. 4.

Kartoffelacker vor dem Geistthor Nr. 2.

August Paasch empfiehlt sich den Herren Buchbindern zur Aushülfe. Bohnhast Zapfenstr. 21.

3000 Thlr. z. 1. Hyp. auf ländl. Grundstücke zu leihen gesucht. Näh. Schmeerstraße 16.

Eine gesunde, kräftige Amme sucht zum sofortigen Antritt Stellung. Näheres
kleine Klausstraße Nr. 5, 2 Treppen.

Ein ordnungsliebendes Mädchen von außerhalb wird zum 1. Mai gesucht
gr. Märkerstraße Nr. 6 im Laden rechts.

Ein zuverlässiges Mädchen gesucht zum 1. Juli
alter Markt Nr. 14.

Ein Mädchen, die gut nähen kann, sucht zur Hülfe einer Hausfrau oder bei Kinder ein Unterkommen. Zu erfragen Geiststraße Nr. 42.

Das Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin der Vereinigten Tischlermeister,

am Markt, Eingang rechts der Hauptwache,

empfiehlt sein Lager selbstgefertigter Meubles zu möglichst billigen Preisen.

Heute Sonnabend Schweinsknoedel mit Meerrettig und Klöße nebst einem feinen Töpfchen Bairisch Bier à 2 Sgr.
C. J. Scharre, Hôtel Garni.

Ein anständiger Herr wird als Mitbew. gesucht.
Näh. Schülershof 7 beim Schuhmacher **Müller.**

Zu der Nähe des alten Markts sucht ein einzelner Mann eine Wohnung. Adressen unter C. Z. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Keller oder Laden zum **Victualienhandel** in einer passenden Lage, zugleich mit Wohnung und 1. Juli beziehbar, wird zu mietzen gesucht. Adressen unter K. M. bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine Parterre-Wohnung ist für 40 *Rh.* zu vermietzen und sogleich oder zum 1. Juli zu beziehen alter Markt Nr. 1.

Geißstraße Nr. 8 ist die erste Etage zu vermietzen und den 1. Juli zu beziehen.

Eine kl. Stube zu verm. Zapfenstraße Nr. 21.

Schlafstellen mit Kost gr. Schlamm Nr. 10 b.

Am 23. sind auf dem Jägerberge oder Paradeplatz 2 goldene Medaillons, das eine in Briefcouvert, das andere in Uhrform, verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält beim Herrn Goldschmidt **Ritscher** 1 *Rh.* Belohnung.

Ein goldenes Armband gefunden. Abzuholen Kapellengasse Nr. 4.

Ein weißes Taschentuch gef. Mauergasse 4, 1 *Tr.*

Ich warne Jedermann, dem Handarbeiter **Carl Müller**, wohnhaft in Glaucha, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung stehe und er sich nicht mächtig ist ein Groschenbrod zu kaufen, da er kein ganzes Knopfloch in Rock und Hosen hat. **Marie Josephine Enke.**

Thalia.

Sonntag den 1. Mai er. Abds. 7¹/₂ Uhr
Stiftungsfest.

Billets sind bei Herrn Müsenfabrikant **Zander**, große Steinstraße Nr. 3, zu entnehmen. Der Vorstand.

Amendorfer.

Sonntag den 1. Mai Gesellschaftstag und Tanz im „goldenen Adler.“ bei **Ratsch.**

Bergschenke bei Gröllwitz.

Sonntag den 1. Mai Tanzvergnügen.

Büschdorf bei Halle.

Sonntag den 1. Mai Tanzmusik, wozu freundlich einladet **H. Lehmann.**

Böllberg und Rabeninsel.

Sonntag den 1. Mai Tanzmusik, wozu freundlich einladet **Reichmann.**

Rabeninsel und Böllberg.

Sonntag Tanzvergnügen bei **Kubblank.**

Wassendorf. Sonntag ladet zum Gesellschaftstag und Tanz ein **Hertzberg.**

Familien-Nachrichten.

Die heute Morgen 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Henriette** geb. **Lehmann** von einem gesunden Mädchen zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an **Louis Rathcke.**

Halle, den 29. April 1859.

